

# Viel zu jung, um alt zu sein : das neue Lebensgefühl ab Sechzig [Eva Jaeggi]

Autor(en): **Inwyler, Charles**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **6 (1998)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# «Junge Alte» mit neuem Lebensgefühl

Denkanstösse zur Identitätsfindung

*Wer heute ins AHV-Alter kommt, stellt oft fest, dass damit noch keineswegs – gemäss überlieferten Denkmustern – das «Greisenalter» näherrückt.*

Immer mehr Menschen im Alter über 60 Jahren bleiben noch lange fähig und willens, am Geschehen unserer von Computer- und Gentechnik, Mobilität und Fitness-Kult beherrschten Epoche aktiv teilzuhaben, stossen aber dabei auf Widerstände und Probleme: Der oft gepriesene Fortschritt hat Lebensweise und Gesellschaftsstruktur so schnell und tiefgreifend verändert, dass sich noch gar keine zeitgemässen Rollenbilder für die Betroffenen, darunter auch die «jungen Alten», herausbilden konnten. Das ist auch die Meinung von Eva Jaeggi, Professorin für Klinische Psychologie an der Technischen Universität Berlin, 1934 in Wien geboren.

## Denkanstösse

Als Beitrag zur Klärung der Situation hat sie deshalb das Buch «Viel zu jung, um alt zu sein» geschrieben. Sie präsentiert aber den «jungen Alten» nicht eine professorale Patentlösung, sondern einen Überblick über die alltäglichen Fakten, Möglichkeiten und Wechselwirkungen, sowie Denkanstösse zur Gestaltung eines eigenständigen, der Jahrtausendwende entsprechenden Lebensgefühls.

Gegenüber den wohlbekanntem Ratschlägen, wie sie in populären Seniorenprogrammen und in der Gerontologie-Literatur zu finden sind, zeigt die Autorin dieselbe Skepsis wie gegenüber den Heilsversprechen einer «neuen Spiritualität». Unverblümt erklärt sie: «Die Gesellschaft will ja wohl, dass man mit über sechzig Jahren endlich weiss, wer man ist. Lächerlich, sich nochmals damit herumzuquälen,



*Wir jungen Alten haben keine Identität, wir haben daher auch nur sehr vage Vorstellungen davon, wie wir uns selbst bezeichnen sollen... Wir haben keine Tradition mehr, keine Kleidung, die nur für uns «pass», keine Verkehrsformen. Mit schwankender Altersidentität versuchen wir, irgendwie «durchzukommen», schmeicheln uns als noch immer jugendlich, lassen uns mit Komplimenten einlullen und tun dabei alles, um einer ausgesprochen altenfeindlichen Jugendkultur den Boden zu bereiten. (Aus «Viel zu jung, um alt zu sein», von Eva Jaeggi)*

wenn man es nun auf einmal doch nicht mehr so recht weiss». Die Qual der Wahl bleibt den Leserinnen und Lesern nicht erspart, die vom Wunsch erfüllt oder von der Chance fasziniert sind, als «junge Alte» nun ein Leben in eigener Regie zu führen. Die Verfasserin gibt jedoch viele nützliche und aufschlussreiche Tips, wobei sie aus ihrer eigenen Erfahrung und Interviews mit je einem halben Dutzend Singles und Paaren unterschiedlichster Art schöpft.

## Beunruhigendes, Enthüllendes

Erneut verblüfft da die Fülle der Ansichten, Sehnsüchte, Enttäuschungen und Erfolgserlebnisse – von der Verleugnung des Alterns bis zu Altersweisheit und -würde, von der 65jährigen Frau, die «ihre Identität als alte Frau» gefunden hat und im Altersheim glücklich ist, bis hin zu Margarete und Franz, die, nachdem sie sich als Endfünfziger kennengelernt, ineinander verliebt und aus ihren alten Ehebindungen gelöst haben, jetzt ein gemeinsames Alter planen.

Das knapp 200seitige Taschenbuch liest sich leicht dank der lockeren Gliederung in fast zwei Dutzend Abschnitte mit Themen wie Beruf, Freunde, Erstarrung, Sexualität, Partnerschaft, Stress, Glück und Neid. Doch ist es kein «praktischer Ratgeber für glückliches Altern», sondern im Gegenteil eine Sammlung von mitunter beunruhigenden oder enthüllenden Gedanken und Sachverhalten, die zum selbständigen Prüfen und Grübeln anregen oder als Diskussionsstoff neue Einsichten erschliessen können.

*Charles Inwyler, Zürich*

*Jaeggi Eva: Viel zu jung, um alt zu sein. Das neue Lebensgefühl ab Sechzig – Reinbek bei Hamburg, Rowohlt Taschenbuch 1490, ISBN 3 499 60548 1, Fr. 14.-*